

# PFERDEWOCHE

Die unabhängige und aktuelle Wochenzeitung rund um das Pferd. Publikationsorgan für Vereine und Verbände.

Redaktion: Tel. 044 908 31 31, Fax 044 908 31 30 – Inserate: Tel. 044 908 45 46, Fax 044 908 45 40 – Abo: Tel. 044 908 45 45, Fax: 044 908 45 40 – www.pferdewoche.ch



Foto: Lothar Lenz

## Lust auf saftiges Grün

Yvonne Wickart

Grosse Weiden, welche dem Sozial- und Fressverhalten sowie dem Bewegungsdrang der

Pferde Rechnung tragen, sind wohl der Traum vieler PferdebesitzerInnen. Die Realität in zahlreichen Pensionsställen sieht jedoch anders aus. Kleine, abge-

graste Quadrate reihen sich aneinander und werden bereits seit Jahren überstrapaziert. Um den Weideengpass zu minimieren, überlegen sich immer mehr Pfer-

debesitzer, zusätzliches Weideland zu pachten. Welche Punkte dabei zu beachten sind, erklären Ihnen zwei Experten.

(Bericht Seiten 2 bis 4)

### INHALT

Turf	9
Veranstaltungen	11
Die PferdeWoche	28
OKV/VSCR	32
Ihre Meinung	33
Silas	36
MarktInfo	37
Marktplatz	38

### INTERNATIONAL

CHIO Aachen: Dopingskandale werfen einen breiten Schatten über den weltweit bedeutendsten Event im Reit- und Fahrspport.



Seite 5

### CH-MEISTERSCHAFT



OKV CH-Meisterschaft in Grünlingen: Überraschende Siegerin wurde Susanne Rothenfluh mit La Fontaine KZI CH.

Seite 11

### ZU GAST BEI...

Die Bescheidenheit ist ihm angeboren. Die Tüchtigkeit in allen Lebenslagen ebenso: Zu Besuch bei Hans Stricker.



Seite 46



Diese Punkte sind bei einer Pacht von Weideland zu beachten

# Rechte und Pflichten bei der Weidepacht

Pferdeweiden sind in den meisten Pensionsbetrieben ein rares Gut. Doch immer mehr Pferdebesitzer wollen ihren Vierbeinern artgerechtere Haltungsbedingungen mit viel Weidegang bieten. Um dieser Nachfrage zu entsprechen, kann es sinnvoll sein, zusätzliches Weideland zu pachten. Welche Punkte bei der Pacht von Weideland zu beachten sind, erklärt Ruedi von Niederhäusern, Produktechef des Nationalgestüts Avenches sowie Hansueli Schaub, Fachverantwortlicher Raumplanung der Abteilung Treuhand und Schätzungen des Schweizerischen Bauernverbandes.

Yvonne Wickart



Um eine Kuhweide in eine möglichst optimale Pferdeweide umzuwandeln braucht es neben einem guten Bewirtschaftungsmanagement auch viel Zeit.

Fotos: Yvonne Wickart

«PferdeWoche»: Ist das Pachten von Weideland ein Thema in der Beratungsstelle Pferd des Nationalgestüts in Avenches?

**Ruedi von Niederhäusern und Hansueli Schaub:** Die Pacht sowie der Erwerb von landwirtschaftlichen Betrieben oder Teilflächen sind regelmässig Thema bei uns auf der Beratungsstelle Pferd im Nationalgestüt in Avenches.

**Ist es als Privatperson und Nicht-Landwirt möglich, Weideland zu pachten?**

Ja. Im Pachtrecht ist dies bezüglich keine Vorgabe betreffs Selbstbewirtschaftung oder Nachweis der Fähigkeit dazu verlangt.

**Existieren kantonale Unterschiede?**

Grundsätzlich: Nein. Es handelt sich um ein Bundesgesetz.

**Finanziert der Pächter oder der Eigentümer die Einzäunung des Pachtlandes?**

Eine vorgegebene Regelung gibt es nicht. Die Finanzierung ist privatrechtlich zwischen Verpächter und Pächter vertraglich zu

vereinbaren. Dabei soll insbesondere auf Punkte wie Wegnahmepflicht bei Pachtauflösung, Heimfallregelung und Nutzungseinschränkungen sowie Regelung des Unterhalts der Einzäunung hingewiesen werden.

Üblicherweise handelt es sich dabei um Pächterinvestitionen.

**Wie soll das optimale Weidengras für Pferde zusammengesetzt sein?**

Den standardisierte Optimalfall gibt es nicht, in der Theorie sprechen wir von einem Verhältnis von 70 Prozent Gräser zu 30 Prozent breitblättrige Pflanzen wie Klee und Kräuter. Die botanische Zusammensetzung der Pferdeweide hängt aber von sehr vielen Faktoren ab: Höhenlage, Bewirtschaftungsform und Intensität,

Weidemanagement und so weiter.

**Falls es sich um eine Milchkuh-Weide handelt – viel Klee und somit eiweisreich – sollte man dann auf dieses Weideland verzichten oder können Gegenmassnahmen ergriffen werden?**

Um eine Kuhweide in eine Pferdeweide umzuwandeln, muss man sich als erstes mit der Intensität der Bewirtschaftung auseinandersetzen. Kuhweiden sind in der Regel intensiv geführte, hoch im Protein- und Energiegehalt stehende Klee-Grasbestände. Eine allgemeingültige Aussage zum Umbau der Kuhweide in eine Pferdeweide zu machen ist schwierig, da die Voraussetzungen sehr differenzieren können. Im Grundsatz wechseln wir die Bewirtschaftungsform, das

heisst von einer intensiven – viel Dünger und hohe Erträge – hin zu einer extensiven Bewirtschaftung. Dazu reduzieren wir die Düngergaben, die Erträge gehen zurück. Intensive Düngung liebende Pflanzen wie Raigräser und Wiesenkerbel werden zurück gedrängt, extensive Zeigerpflanzen wie Rotschwengel oder Fromental können ihren Platz einnehmen. Dies bedingt jedoch, dass wir entsprechende Samenkörner im Boden haben, entweder auf natürliche Weise durch Versamung oder aber künstlich zugefügte durch Nachsaat mit einer entsprechenden Mischung. Die Natur nimmt sich für diesen Umbau viel Zeit, selbst bei optimalem Management wird dieser Prozess über mehrere Jahre hinweg dauern. Um die Düngung auch bei einer extensiven Bewirtschaftung

dem Bedarf des Bodens und der Pflanzen anzupassen, sind Bodenproben im Fünf-Jahresrhythmus ein Muss. Apropos Düngung: Stickstoffeinsatz im richtigen Moment drängt den Klee zurück und fördert die Gräser, erhöht aber gleichzeitig den Ertrag.

**Welches sind die häufigsten Giftpflanzen auf Pferdeweiden?**

## Adressen

- **Giftpflanzen:**  
www.clinitox.ch  
www.giftpflanzen.ch.
- **Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Futterbaus (AGFF):**  
www.agff.ch
- **Merksblatt «Pufferstreifen – richtig messen und bewirtschaften» erhältlich bei Agridea:**  
Telefon: 052 354 97 00  
www.agridea.ch

Klassische Giftpflanzen auf der Weide sind alle Wolfsmilchgewächse, Gundelrebe, Eisenhut, Hahnenfussarten sowie an feuchten Standorten der Sumpfschachtelhalm. Besonderes Augenmerk gilt dem Jakobskreuzkraut, dieses verbreitet sich in den letzten Jahren rasant über die ganze Schweiz und gilt als hochtoxisch, im grünen sowie getrocknetem Zustand, also auch im Heu. Eine sehr gute Informationsplattform zu allen Giftpflanzen findet sich unter [www.clinitox.ch](http://www.clinitox.ch) oder [www.giftpflanzen.ch](http://www.giftpflanzen.ch).

### Welches Pflegeprogramm braucht eine Weide?

Die Weidebewirtschaftung besteht aus mehreren Punkten:

#### 1. Weidepflege; darunter verstehen wir

a) das Abschleppen der Flächen vor Vegetationsbeginn mit einer Wiesenegge. Das Ziel ist den Bodenschluss ausgewinteter Pflanzen wieder herzustellen und die Maulwurfs- und Mäusehaufen zu verziehen.

b) Während der ganzen Weideperiode sollte der Kot eingesammelt werden, dies geschieht am besten täglich. Diese Arbeit kann von Hand oder, vor allem auf grösseren Betrieben, maschinell erfolgen. Nebst der Parasitenvorsorge ist die Koppelreinigung zur Geschmacksregulierung des Aufwuchses wichtig. Pferde meiden konsequent – anders als beispielsweise Rinder – durch eigenen Kot kontaminiertes Futter. Je mehr Pferdemit auf der Weide bleibt, um so grösser werden die Geilstellen.

c) Nach dem Koppelabtrieb sind die Geilstellen – nicht gefressenes, überständiges Futter – zu mähen.

2. eine der Intensität angepasste Düngung mit den Hauptnährstoffen Phosphor, Kali, Magnesium und Stickstoff.

3. Übersaat oder Neuanfaat in lückenhaften oder stark verunkrauteten Beständen: Weist die Grasnarbe der Pferdeweide grössere Schäden wie Lücken im Bestand, starke Verunkrautung oder grössere Flächen mit minderwertigen Futterpflanzen auf, so muss dringend gehandelt werden. In den von der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Futterbaus (AGFF) publizierten Merkblättern [www.agff.ch](http://www.agff.ch) ist das Vorgehen der Bestandesaufnahme, Fehlersuche, Fehlerbehebung und Übersaat beschrieben. Eine Renovation einer desolaten Weide ohne Fehleranalyse und Korrektur bringt in der Praxis nicht viel. In spätestens einem Jahr beginnen wir wieder von vorne.

#### 4. Mischbeweidung

Die Beweidung mit verschiedenen Tierarten ist für den Pflanzenbestand die best mögliche Variante. Das Grasungsverhalten von Pferden, Rindern und Schafen ist sehr unterschiedlich. Jede Tierart hat ihre speziellen Vorlieben für bestimmte Pflanzenarten, auch das Abbeissverhalten variiert.

#### 5. Winterweiden

Während der feucht-kalten Jahreszeit steht die Vegetation still. Zunehmende Bodenfeuchte begünstigen zudem im Herbst und Winter starke Narbenschäden. Deshalb sind die Weiden in dieser Zeit grundsätzlich zu sperren. Ganzjährige Weidehaltung mit Weideschutzhütte ist nur unter grossflächigen Weideverhältnissen auf leichten (wasserdurchlässigen) Böden möglich und landchaftsverträglich durchführbar. Spätestens nach Beginn der starken Nachtfroste im November sollte mit der Weidehaltung aufgehört werden. Die Weiden sind nach dem Abtrieb der Pferde von überständigen Futterresten zu reinigen, das heisst Abweiden mit Schafen oder mechanisches Ausmähen der Flächen.



In der Nähe von Naturschutzgebieten gelten spezielle Regelungen für die Weidepflege.

#### Wer kommt für den Unterhalt der Weide auf?

In der Regel der Pächter. Er kann sich die anfallenden Arbeiten jedoch im Lohn erledigen lassen da die Selbstbewirtschaftung nicht explizit verlangt wird.

#### Wie lange dauert üblicherweise ein Pachtvertrag?

Landwirtschaftliche Pacht: sechs Jahre. Pacht nach Obligationenrecht (Art. 295 ff OR): ein halbes bis ein Jahr (gilt für Flächen oder Parzellen kleiner als 25 Aren oder in der Bauzone gelegen).

#### Ist aus der Sicht des Landwirts das Verpachten von Weideland lukrativ?

Nein. Wobei normalerweise nicht Landwirte als Verpächter auftreten, sondern private Landeigentümer.

#### Wie viel kostet zirka die Pacht für eine Hektar Weideland?

300 bis 500 Franken pro Jahr.

#### Wie hoch sind allfällige «Nebenkosten»?

Als Nebenkosten muss der Pächter die Investitionskosten in die Zaunanlage und die Mechanisierung zum Weideunterhalt sowie die

allfälligen Lohnunternehmerkosten in seine Kalkulation einbeziehen. Nicht zu unterschätzen sind zusätzlich die Kosten für Dünger und eventual Saatgut.

#### Falls die Weide in der Nähe von Wohnhäusern liegt, was ist zu beachten?

Der Zaunanlage muss erste Priorität eingeräumt werden; sie muss für

Pferde ausbruchsicher, für Kinder hingegen einbruchssicher gebaut werden. Pferdehalter, in unserem Fall der Pächter, haften bei ungenügender Zausicherheit der an Dritten von seinen Pferden zugefügten Schäden. Grosse Beachtung gilt auch den bei Wohnhäusern häufig vorkommenden Giftpflanzen in Buschform wie Akazie, Thuja, Buchs, und so

### Zu den Personen



Ruedi von Niederhäusern  
Produktechef  
Schweizerisches  
Nationalgestüt  
Les Longs Prés  
1580 Avenches  
Telefon: 026 67 66 239  
Fax: 026 67 66 208  
E-Mail:  
ruedi.vonniederhaeusern@harasnational.ch  
[www.nationalgestuet.ch](http://www.nationalgestuet.ch)



Hansueli Schaub  
Fachverantwortlicher Raumplanung der Abteilung Treuhand und Schätzungen des Schweizerischen Bauernverbandes  
Laurstrasse 10  
5201 Brugg  
Telefon: 056 462 51 11  
Fax: 056 462 52 04  
E-Mail:  
hansueli.schaub@sbv-treuhand.ch  
[www.sbv-treuhand.ch](http://www.sbv-treuhand.ch)

weiter. Der Zaun muss auf genügend Distanz zu Hecken aufgebaut werden.

#### Falls die Weide in der Nähe eines Naturschutzgebiets oder Baches liegt, was ist zu beachten?

Die Beweidung ist üblicherweise bei entsprechend günstigen Bodenverhältnissen auch innerhalb der folgenden Abstände erlaubt.

**Bäche:** Auf ersten drei Meter keine Düngung und keine Pflanzenschutzmittel. Auf den zweiten drei Meter nur Einzelstockbehandlung von Unkräutern, Düngung erlaubt mit Ausnahmesituationen.

**Hecken, Waldränder und dergleichen:** Auf ersten drei Meter keine Düngung, aber Einzelstockbehandlung von Unkräutern erlaubt. Keine Regelung für die zweiten drei Meter.

**Naturschutzgebiete:** Regelung in Schutzreglement festgelegt.

Zu diesem Fragekreis ist das Merkblatt «Pufferstreifen – richtig messen und bewirtschaften» empfehlenswert. Dieses ist erhältlich bei Agridea, Telefon: 052 354 97 00 oder unter [www.agridea.ch](http://www.agridea.ch)

#### Soll der Pferdewirtschaftler auf der Weide gelassen werden?

Futterbaulich stellt Pferdewirtschaftler ein organischer Dünger wie Gülle oder Mist dar und kann grundsätzlich problemlos belassen werden. Fütterungstechnisch werden die Pferde das Gras allerdings verschmähen, so dass durch das selektive Fressen die Weide verkrautet und langsam verbuscht. Aus dem gesundheitlichen Aspekt kann bei einer Dauerweide die Gefahr des parasitären Drucks erhöht sein, wenn der Mist belassen wird.

#### Falls die Weide abgeäpelt wird, kann ein Mistkompostierplatz errichtet werden?

Pferdemist gehört ganz klar auf eine befestigte Mistplatte, die mit einer entsprechenden Güllegrube versehen ist. Auf Landwirtschaftsland sind solche Bauten nicht zonenkonform und werden nicht erlaubt. Eine temporäre Zwischenlagerung am Waldrand ist gewässerschutztechnisch äusserst fragwürdig und nicht gesetzeskonform.

#### Sind beim Pachten einer Weide weitere Punkte zu beachten?

Mit der Unterzeichnung ei-



Artgerechte Pferdehaltung setzt regelmässigen Weidegang voraus.

nes Pachtvertrages geht man das Recht zur Nutzung eines Landstückes ein. Gleichzeitig wird dem Pächter die Pflicht des ordentlichen Unterhalts und der ortsüblichen Bewirtschaftung überbunden. Unter Letzterem wird die Vermeidung von Weideweglein, das Durchführen eines Säuberungsschnittes – wenn erfor-

derlich –, vermeiden von Verbuschung oder Vermeidung von Übernutzung verstanden.

#### Kann eine Privatperson und Nicht-Landwirt Pachtland käuflich erwerben?

Ja, bei Selbstbewirtschaftung. Als Selbstbewirtschaftung gilt auch die Hobbytierhaltung. Die zu erwerben-

de Fläche ist jedoch meist eingeschränkt. Ein Kauf präjudiziert hingegen das Bau- und Raumplanungsrecht in keiner Weise, was bedeutet: Liegenschaftserwerb heisst nicht, dass man auch das bauen kann, das man sich wünscht oder vorstellt. Vorgängige Abklärungen sind in jedem Fall zu empfehlen.

## Abo-Coupon PferdeWoche

### Jeden Mittwoch in Ihrem Briefkasten

Bitte zutreffendes ankreuzen

- Abo für 12 Monate, 50 Ausgaben pro Jahr Fr. 149.– inkl. MwSt.
- Abo für 24 Monate, 50 Ausgaben pro Jahr Fr. 275.– inkl. MwSt.
- Abo für 8 Ausgaben (nur für die Schweiz), für Fr. 20.– inkl. MwSt.

Sämtliche Preise nur für den Versand in der Schweiz

Name/Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

Datum/Unterschrift: \_\_\_\_\_

In der nächsten

# PFERDEWOCHE

- Europameisterschaften der Junioren und Jungen in Dressur
- SM der Distanzreiter Ikööpjüj
- Lisa Rosenberger: dddd Gangpferde total

Die Hintergründe zu diesen Schlagzeilen lesen Sie top aktuell am kommenden Mittwoch.